

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 61 (1967)
Heft: 12

Nachruf: Etienne Conti †
Autor: Brielmann, Jean

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etienne Conti †

Der Schweizerische Gehörlosenbund ist in Trauer. Herr Etienne Conti, langjähriges Vorstandsmitglied und vorübergehender Präsident von 1959 bis 1960, ist plötzlich am 28. Mai, im Alter von 67 Jahren, gestorben. Er verließ uns, nachdem er uns mit allen Kräften gedient hat. Und er diente uns mit einem liebenswürdigen Lächeln, das uns allen so vertraut war. Er arbeitete auch als Vorstandsmitglied für die ASASM, Präsident des Taubstummenrates, für den Gehörlosen-Sportverband, für den Gehörlosen-Sportclub Etoile Lausanne, war Präsident der Amicale des Sourds de Lausanne usw.

Mehrere Male wurde Hrn. Conti das Präsidium des SGB angeboten. Er hat diese Ehre immer abgelehnt. Dieses Jahr, am 12. März in Zürich, wollte man ihn wieder vorschlagen. Er sagte aber: «Ich kann nicht mehr. Wenn Sie mir eine Freude machen wollen, wählen Sie Herrn Brielmann.» — Als die Delegierten den von ihm Genannten dann zum Präsidenten wählten, hat ihn das sehr, sehr gefreut. Es war leider seine letzte Freude im SGB.

Niemals dachte der neue Präsident daran, daß es seine erste Aufgabe sein werde, im Namen des SGB den letzten Abschiedsgruß sprechen zu müssen. — Wir danken unserm lieben, treuen Etienne Conti über das Grab hinaus für alles, was er für den SGB, den SGSV, die ASASM getan hat und sprechen in deren Namen und im Namen der Gehörlosenvereinigungen von Neuenburg, Wallis, Fribourg, Moudon, Genf und Jura der Familie Conti, Fräulein Kunkler, dem Gehörlosen-Sportclub Lausanne, der Amicale von Lausanne und allen Gehörlosen von Lausanne unser herzliches Beileid aus. Wir werden Etienne Conti in unseren Versammlungen und Zusammenkünften nie vergessen und ihn lange, sehr lange, in gutem Andenken bewahren. Er ruhe im Frieden!

Aus der Ansprache von Jean Brielmann, Präsident des SGB an der Beerdigung in Lausanne am 31. Mai 1967

Wie er abberufen wurde

Der 28. Mai war ein herrlicher Sonntag. Herr Conti beschloß, einen hörenden Freund, Herrn Bender, zu besuchen, welcher in der Landschaft Lavaux in der Nähe von Lausanne einen schönen Garten besitzt. Von dort aus genießt man eine wunderbare Aussicht auf den Genfersee und auf die schneebedeckten Alpen. Nach dem Mittagessen begaben sich Herr Conti und sein Freund in den Garten, um einige kleine Arbeiten zu verrichten. Herr Conti sagte zu seinem Freund: «Es ist schön hier, es hat gute Luft, das tut mir gut für die kommenden Arbeitstage.» — Sein Freund verließ ihn für einen Augenblick, um ins Haus zurückzukehren. Zwei Minuten später hörte er im Garten ein Geräusch, wie wenn jemand zu Boden gefallen wäre. Er schaute schnell nach, was geschehen war. Und er fand Herrn Conti tot, hingestreckt auf der Erde, das Opfer eines Herzinfarkts. Es war ein Uhr mittags. — Herr Bender hat mir am folgenden Mittwoch gesagt: «Herr Conti ist im Augenblick gestorben, als er sich freute am Anblick des Sees und der Berge, welche er so liebte.»

J. B.

Eine große Trauergemeinde

Die Abdankung fand in der Kathedrale von Lausanne in Anwesenheit einer großen Trauergemeinde statt. Vor allem waren viele Gehörlose und Schwerhörige aus Lausanne und dem Kanton Waadt, aus Genf und dem Neuenburgischen erschienen. Sämtliche welschen Gehörlosenvereine waren durch ihre Präsidenten vertreten. Aus der deutschen Schweiz waren die Herren J. Baltisberger, ehemaliger Präsident des SGB, und H. Schaufelberger, Präsident des SGSV, anwesend. Unter den Trauergästen befanden sich auch der Präsident der ASASM, Herr Dr. de Reynier, und deren Vizepräsident Herr Claude Regamey, der nach der kirchlichen Trauerliturgie im Namen aller Verbände und

Vereine eine offizielle Ansprache hielt. Nach der Beerdigung auf dem Friedhof du Bois des Vaux kamen die Gehörlosen und Freunde des Verstorbenen im Lokal am Place du Tunnel zusammen. Hier wurde von mehreren Rednern nochmals ehrend und in Dankbarkeit des so unerwartet heimgegangenen Etienne Conti gedacht. — Auch wir in der deutschen Schweiz, die ihn gekannt haben, werden ihn in gutem, ehrendem Andenken behalten. Wir werden uns noch oft an sein freundliches, fröhliches Wesen und seine netten Späße erinnern, wie z. B. an folgenden:

Es hat viele schöne Blumen hier!

Herr Conti machte gerne «Wortspiele». Davon möchte ich ein kleines Muster erzählen.

Es war an der Delegiertenversammlung des Gehörlosenbundes vom 12. März 1967.

Herr Conti betrat mit einigen Mitgliedern des Vorstandes den Saal. Dabei bemerkte er zu Herrn Roth: «Es hat viele schöne Blumen hier!» Herr Roth schaute sich im gefüllten Saal um, konnte aber keine Blumen sehen. Es waren gar keine vorhanden. Einen Augenblick später sagte mir Herr Conti ins Ohr: «Ich glaube, Herr Roth hat nicht verstanden, was ich meinte.»

Eine halbe Stunde nachher trat eine verspätete Besucherin der Delegiertenversammlung in den Saal ein. Es war eine hübsche, gutgekleidete und nach Parfüm duftende Dame. Herr Roth rief Herrn Conti zu, indem er auf die Dame zeigte: «Und hier haben wir nun die schönste Blume!» —

Wir lachten herzlich, am herzlichsten lachte aber Herr Conti über diese Quittung auf seinen Wortspaß!

Jean Brielmann

Das behinderte Kind und seine Umwelt

Eine Foto-Ausstellung in der Hochschule St. Gallen

Vom 16. bis 18. Juni 1967 hält die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (Kinderheilkunde) in der Hochschule St. Gallen ihre Jahresversammlung ab. Mit dieser Tagung ist eine Foto-Ausstellung verbunden. Sie gibt eine umfassende Übersicht über die Aufgaben der Öffentlichkeit gegenüber dem behinderten Kinde. Die Ausstellung ist in vier Gruppen gegliedert:

1. Das sehbehinderte Kind
2. **Das gehör- und sprachbehinderte Kind**
3. Das geistig behinderte Kind
4. Das cerebral gelähmte Kind

Eine Arbeitsgemeinschaft bedeutender Fachleute hat alles geplant und zwei anerkannte Künstler in ihrem Fache haben dafür gesorgt, daß die Besucher dieser Ausstellung ein eindrückliches Bild über die Entwicklung der Hilfe für das behinderte Kind und die Aufgaben der Zukunft erhalten werden. Die Besucher werden

z. B. auch aufgeklärt über die Früherfassung der gehörbehinderten Kinder, wie wir es in Nr. 11 der «GZ» zu zeigen versuchten. («Kleinkind Vreneli hört nichts — was nun?»)

Es ist hoherfreulich, daß der Gedanke einer solchen Ausstellung von ärztlicher Seite ausgegangen ist. Das ist ein Beweis für die gute und enge Zusammenarbeit von Arzt, Heilpädagoge, Psychologe, Lehrer und Fürsorge. Noch vor wenigen Jahrzehnten hat es eine solche Zusammenarbeit nicht gegeben. Aber auch die Aufgabe der Familie gegenüber dem behinderten Kinde wurde nicht vergessen. Sie soll noch viel mehr als früher tätigen Anteil nehmen an dieser Arbeit.

Die Ausstellung ist vom 19. bis 24. Juni durchgehend ab 7.30 Uhr bis 21.30 Uhr am Montag bis Donnerstag, bis 19.00 Uhr am Freitag und bis 16.00 Uhr am Samstag.